

Kunstreise Freiburg – Basel – Weil a. Rh. 12. - 14.04.2013

Im gewohnt komfortablen OVA -Reisebus und unter der Leitung von Herrn Artur Elmer begab sich eine Gruppe von 30 Kunstfreunden aus dem Ostalbkreis bei nasskalter Witterung auf den Weg nach Süden, um in **Freiburg** im Morat - Institut für Kunst und Kunstgeschichte und im Augustiner-Museum, in **Basel** im Kunstmuseum, im Museum Tinguely sowie in der Fondation Beyeler in der Gemeinde Riehen, ein breites Spektrum an Kunst zu erleben. Abschließend wurde im benachbarten **Weil a. Rh.** das VitraHaus und im Vitra Design Museum eine Ausstellung über Leben und Werk des amerikanischen Architekten Louis Kahn besucht.

Die Stadt Freiburg begrüßte mit wohlthuendem Sonnenschein, der die mit Sheddach ausgestatteten, geweißten Ausstellungsräume des Morat - Instituts mit angenehm hellem, wechselhaftem Licht durchflutete und in den drei Ausstellungsräumen aktuelle Ausstellungen mit Exponaten der Künstler J. Meyer – Isenmann (Waldkirch) und Jochen Mühlbrink (Freiburg/Ihringen), ins rechte Licht setzten. Abends stand die Eröffnung einer Ausstellung mit der Bibliothek des jüdischen Malers Gustav Metzger an, die schon zu sehen war. Sie enthielt u.a. Bücher der NS – Zeit über „entartete Kunst“. Den Holocaust überlebte Metzger durch eine Rettungsaktion in England, er lebt jetzt in der Schweiz.

Kontrastierend beeindruckte die feierlich gedämpfte Beleuchtung und Farbigkeit der ehemaligen Klosterkirche des Augustiner - Museums mit der Präsentation von Gemälden und Skulpturen alter Meister (z.B. des Gmünders Hans Baldung, gen.Grien), sowie Kostbarkeiten aus der Baugeschichte des Freiburger Münsters. Hans Baldung schuf in den Jahren 1512 – 17 den Hochaltar des Freiburger Münsters. Ein kurzes Verweilen im hochgotischen Bauwerk, dessen völlig durchbrochener Steinhelm des Westturms als der schönste der Gotik gilt, war selbstverständlich.

Gegen Abend wurde das Hotel Radisson im Zentrum von Basel bezogen und anschließend ein erster Gang durch die Innenstadt zum Basler Münster unternommen, vorbei am Fasnachts-Brunnen von Jean Tinguely (1925-1991).

Am Vormittag des Folgetages war das Ziel die Picasso-Ausstellung im Kunstmuseum Basel, in der die Bestände des Kunstmuseums und der Fondation Beyeler, sowie Gemälde zahlreicher Basler Privatsammlungen sich ideal ergänzten. Die beiden Gemälde, Les deux frères und Arlequin assis, welche 1967 nach Volksabstimmung der Basler Bürgerschaft und einer Sammelaktion, die 2,4 Millionen Franken erbrachte, mit einem zusätzlichen Staatskredit von 6 Millionen Franken erworben werden konnten, markierten Beginn und Ende der Ausstellung mit insgesamt 160 Werken, den verschiedenen Schaffensphasen bzw. Themen zugeordnet. Drei der Gemälde hatte Picasso dem Kunstmuseum und den Basler Bürgern 1967 zum Geschenk gemacht, als er von den dramatischen Vorgängen um den Ankauf erfuhr.

Am Nachmittag war das von der Fa. Hoffmann-La Roche der Stadt Basel 1996 geschenk-

te und unterhaltene Tinguely-Museum ein neuer Höhepunkt. Den bereits erwähnten Fasnachtsbrunnen in der Basler Innenstadt schuf der Künstler als Mitglied der Fasnachtsclique „Kuttleputzer“, in der er fast 20 Jahre aktiv war. Das vom Tessiner Architekten Mario Botta entworfene Museum beherbergt viele seiner beweglichen, maschinenähnlichen Skulpturen, überwiegend aus Schrott zusammengesetzt. Sie werden „als kreativer Umgang mit dem Industriematerial und als zeitgemäßer künstlerischer Ausdruck des Maschinenzeitalters“ verstanden. Eingegliedert in die Ausstellung ist auch eine Dokumentation über Niki de Saint Phalle, die er 1971 in zweiter Ehe heiratete.

Am letzten Tag stand vormittags der Besuch der Fondation Beyeler auf dem Programm. Die aktuelle Ausstellung war dem Spätwerk aus den letzten fünf Lebensjahren des Schweizer Malers Ferdinand Hodler (1853-1918) gewidmet mit den „großen Lebensthemen: Selbstporträt, die Schweizer Alpenwelt, die Frauen und der Tod“. Beeindruckend sind die Gemälde von der kranken Geliebten Valentine Godé-Darel als „das präzise Protokoll des körperlichen Verfalls“ oder sein letztes vollendetes, großformatiges Figurenbild „Blick in die Unendlichkeit“. Wegen seiner zuletzt massiven körperlichen Einschränkung war der Blick von seinem Haus über den Genfer See auf das Alpenpanorama ein immer aufs Neue gestaltetes Motiv.

In der ständigen Ausstellung der Fondation Beyerler gab es ein Wiedersehen mit bekannten Werken von u.a. Giacometti, Klee, Léger, Miró, Monet, Rousseau, insgesamt eine Konzentration hochkarätiger Kunst in vorzüglicher Präsentation.

Zum Abschluss gab es nachmittags im nahe gelegenen Weil a. Rh. einen Besuch der Ausstellung über Leben und Werk des weltberühmten Architekten Louis Kahn (1901-1974) im Vitra Design Museum. Unter den zahlreichen Bauwerken, die durch Originalzeichnungen und Modelle aufgezeigt wurden, ist das Parlament von Bangladesch in Dhaka besonders hervorzuheben.

Schließlich war im VitraHaus die Vtra Home Collection zu besichtigen, in der ein Überblick über die designerische Entwicklung der Wohnkultur in Vergangenheit und Gegenwart / Zukunft gewonnen werden konnte.

So kamen die Teilnehmer in den Genuss eines großen Kunsterlebnisses, das der Kanton Basel Stadt zu bieten hat und von Herrn Elmer in bewährter Weise arrangiert wurde.

H. Issel